

«*Ich dreh' gleich durch!*»
Instrumental- und Vokalunterricht
ausserhalb der Norm

Marc Brand

Dozent und Wissenschaftlicher Mitarbeiter Forschung & Entwicklung

T direkt +41 41 249 26 46
marc.brand@hslu.ch

Luzern 28.09.2016



Individuell angepasstes Unterrichtssetting am Beispiel von Asperger-Syndrom (Formenkreis Autismus)

- Enge Bandbreite von Zugangskanälen
- Wo sind Stärken und Ressourcen auszumachen?
- **Wo zeigen sich Stärken, Interesse, Motivation?**
- Die Lehrperson sollte ihre Inputs gut auf die enge Wahrnehmungs-Bandbreite des Asperger-Kindes abstimmen.

Individuell angepasstes Unterrichtssetting am Beispiel von ADHS

Neue WHO-Klassifizierung

- Unaufmerksamkeit (redet und spielt drein, schweift ab, vergisst und verliert Gegenstände)
- Überaktivität
- Impulsivität

„Aufmerksamkeitsdefizitstörungen sind gekennzeichnet durch andauerndes Verhalten von Unaufmerksamkeit oder Überaktivität und Impulsivität, mit Beginn während der Entwicklung (typischerweise vor dem Alter von fünf Jahren), die außerhalb der Grenzen normaler Variation bezüglich Alter und Fähigkeiten liegen und schulische oder berufliche Tätigkeiten entscheidend beeinträchtigen.“

Individuell angepasstes Unterrichtssetting am Beispiel von ADHS

- Kurze Arbeitsphasen
- Raum geben für Ventilierung
- Bewegung zulassen und methodisch einbauen
- Spielregeln – auch durchsetzen
- **Anschlüsse schaffen!**
- Lernprozesse finden statt, auch wenn dies im Erarbeitungsprozess nicht direkt wahrnehmbar wird (Verzögerung).

Individuell angepasstes Unterrichtssetting am Beispiel von ADHS

- ADHS-Kinder ziehen viel Aufmerksamkeit auf sich.
- Ein Musikinstrument lernen beinhaltet ein hohes Mass an Toleranz bezüglich Belohnungsaufschub, über das ADHS-Kinder oft nicht verfügen.
- ADHS-Kinder wirken stark herausfordernd, benötigen jedoch Zuneigung: *Du bist okay!*

Lerndefizit – Lernbehinderung – Lernschwäche? Eine Definition

Musizieren geschieht mittels Denken, Fühlen und Handeln. In der Sprache der Lernpsychologie heisst dies: Lernen auf kognitiver, affektiver und motorischer Ebene.

Lernbehinderung: Gründet oft auf reduzierten intellektuellen Fähigkeiten.

Lernstörung: Beeinträchtigungen (Sehen, Hören),
Dyslexie (Legasthenie): 5% - 17% GES.-BEV.,
Dyskalkulie (5% - 7%),
Konzentrationsschwierigkeiten, Lücken in den Vorkenntnissen, fehlende Lernstrategien.

Ursache und Symptom

Orientierungsfrage:

Liegt die Ursache einer Lernschwierigkeit oder Verhaltensauffälligkeit beim Kind selbst, oder ist die Ursache ein, für das Kind ungeeignetes Unterrichtssetting?

Unterscheidung und Einordnung von ursächlichem Störungsverhalten und Störungsverhalten aufgrund eines nicht angepassten Settings.

- Sich orientieren bei Klassenlehrperson und Eltern: Sind schulische Probleme bekannt oder bestehen Diagnosen?
- Befindet oder befand sich das Kind in logopädischer Behandlung?
- Wie verhält sich das Kind allgemein in sozialen Kontexten? (Aussenseiter/in, Mobbing-Geschichten)
- Äusserungen aus dem Schülerumfeld?

Individuell angepasstes Unterrichtssetting am Beispiel der Entwicklungsreife

- Beobachten und Wahrnehmen: In welchen Situationen stört das Kind? – Welcher Art ist die Störung?
- In welchen Situationen wandert die Aufmerksamkeit des Kindes ab?
- Gebe ich viele Verbalanweisungen? (Erarbeitendes Verfahren, nach Anselm Ernst), sind die Aufgabenstellungen mit Reflexionsleistung gekoppelt?

Individuell angepasstes Unterrichtssetting am Beispiel der Entwicklungsreife

- Erwarte ich vom Kind ein hohes Mass an Präzision und Detailtreue?
- Das Tempo des Erarbeitungsprozesses muss dem Lerntempo des Kindes angepasst sein.
- *Kinder lernen schnell aber unscharf.*

Individuell angepasstes Unterrichtssetting am Beispiel der Entwicklungsreife

- Störung ist die Sprache des Kindes auf ein ihm nicht entsprechendes Setting.
- Kinder sind nicht beliebig lern- und anpassungsfähig.
- Die Art des Lernens des Kindes ist abhängig von seiner Entwicklungsreife:
Kind: Synthetisches (implizites) Lernen
Explizites Lernen: ab Pubertät
- **Störung hat Vorrang!**

Individuell angepasstes Unterrichtssetting am Beispiel der Entwicklungsreife

- Jede Schülersituation bedarf individueller Vorgehensweisen/Methoden.
- Kinder mit Lerndefiziten reagieren eher mit Verhaltensauffälligkeiten und Störungen.

Störungen im Gruppenunterricht

- Schüler/in ist unterfordert: knallhart fordern = ruhigstellen.
- Schüler/in findet seinen/ihren ‚Platz‘ nicht: Rolle/Aufgabe zuweisen.
- Sozialisierung: Schüler/in testet Grenzen aus: Klare Spielregeln mit deren Durchsetzung (sachlich, nicht verletzend oder emotional). Spielregeln und Konsequenzen müssen vorgängig klar kommuniziert sein.

«*Ich bin doch nicht Psychologe!*»

- Das Führen verhaltensauffälliger oder lernschwacher Kinder und Jugendlichen gehört in den pädagogischen Aufgabenkreis (Inklusion).
- Wissen und Werkzeuge aus Entwicklungspsychologie, Verhaltensforschung und Krisenintervention sollen vorausgesetzt werden können.
- Schulpsychologische Dienste

sich orientieren

<http://www.musikschulen-ow.ch/8.-merkblaetter.shtml>

«Wer will, der findet Wege, wer nicht will, der (er)findet Gründe.»

Musiklernen mittels Notentext – ein Drama in mehreren Akten

- Das Gehirnareal, welches die Augenfunktionen steuert, ist 3x grösser, als das Areal, welches den Rest des Körpers steuert (Motorik).
- Das Spielen mittels Notentext erzeugt oft System-Stress. Viele andere Wahrnehmungskanäle werden dadurch ausgeschaltet.

Musiklernen mittels Notentext

- Auswirkungen auf: Klang, Fingertechnik, Atem, Hören, Musikwahrnehmung, Zusammenspiel, allgemeine Wahrnehmungseinschränkungen
- Wie spielt die Schülerin oder der Schüler ohne Noten?

Teilleistungsdefizite Notenlesen

Hinweise:

- Beim Zeilenumbruch wird die neue Linie nicht gefunden.
- Notenlinien werden doppelt gesehen (H¹ wird mit G¹ oder D² verwechselt).
- Noten verschwimmen vor den Augen (Akkommodierung gelingt nicht).
- Langsamer – schneller Gang: Das Auge kann nur Zeichen für Zeichen lesen.

Teilleistungsdefizite

Die Schülerin oder der Schüler soll zu seinen Wahrnehmungen befragt werden:

«Kannst du mehrere Noten auf einmal erfassen?»

«Kannst du mit den Augen vorausschauen, oder schaust du nur die Note an, die du gerade spielst?»

Kinesiologie-Ausbildung (Brain-Gym)

Musiklernen mittels Notentext – Tools

- Stücke gemeinsam singen.
- Von der Musik zum Notentext (=von der Gestalt zur Abstraktion).
- Erarbeitet wird im Unterricht, zu Hause wird lediglich wiederholt.
- Ganze Rhythmusmuster lernen (nicht Einzelnoten) *Ziit-esch-doo; Jog-geli-Maa, Hopp-la-Schorsch; jetzt-goh-ni-hei*
- Strukturen der Musik mittels Farbe sichtbar machen (besonders visuelle Lerntypen)

Musiklernen mittels Notentext – Tools

- Notenlayout: vergrössern
- Einstieg in den Instrumentalunterricht ohne Noten! (bekannte Lieder singen, vor-nachspielen)
- Elektronische Tools einsetzen: Handy, Youtube, Clouds

Lerntypen beachten

- Visuell: Farbe, Vorzeigen, sparsam erklären, bildhafte Sprache, Mimik
- Kinästhetisch: Tun, viel Mitspielen, Bewegung
- Auditiv: Erklären (sind in der Regel gute Notenleser/innen)

Pädagogische Haltungen

Bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten gibt es meist nicht *die* Lösung um das ‚Problem‘ aus der Welt zu schaffen; die Lösung ist, einen gemässenen Umgang mit der Herausforderung zu finden.

Pädagogische Haltungen

- Vertrauen auf Nachreifung
«Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.»
- Ablehnungsfalle beachten
«Ohne Liebe sind alle Taten unvollkommen»
- Lösungsorientiert denken und handeln
«Wende dein Gesicht zur Sonne und die Schatten fallen hinter dich.»

Ein herzliches
Dankeschön für eure
Aufmerksamkeit!